

## Der Fall P26

### Nomination:

Es war einer der grossen Politskandale der Nachkriegszeit. Im Februar 1990 wurde die Geheimmarmee P-26 enttarnt. Rund 400 Schweizerinnen und Schweizer waren im Geheimen rekrutiert und militärisch ausgebildet worden. Ihre Mission: Widerstand leisten im Falle einer sowjetischen Besetzung.

Bekannt wurde die P-26 durch einen PUK-Bericht, der auch veröffentlicht wurde. Nicht öffentlich gemacht wurde eine Zusatzuntersuchung, der sogenannte Cornu-Bericht vom Jahr 1991. Dieser ging der Frage nach, welche Beziehungen die P-26 zu ausländischen Organisationen hatte, beispielsweise Geheimdiensten oder anderen geheimen Widerstandsgruppen. Staatspolitisch Zündstoff also - und so heikel, dass der Bundesrat den Bericht als "geheim" und unter Schutzfrist bis 2041 stellte.

Eigentlich hätte der Bericht bis zum Ablauf der Schutzfrist im Bundesarchiv gelagert sein sollen. Dort kam er aber nie an, sondern blieb beim VBS. Ausserdem: die Beilagen des Berichts, 7 Ordner und 20 Dossiers, sind verschwunden. Darunter sind auch 69 Einvernahmeprotokolle. Dies wurde mit der Veröffentlichung des Jahresberichts der GPK und GPDEI anfangs 2018 publik - und führte zu zahlreichen Vorstössen im Parlament. Der Bundesrat beschloss daraufhin, dass eine geschwärzte Version des Cornu-Berichts veröffentlicht wird - die Beilagen (Handakten) aber blieben verschwunden.

Während eines Jahres suchte das VBS nun nach den verschollenen Akten und musste anfangs 2019 eingestehen, man wisse nicht, was mit damit passiert sei. Staatspolitisch heikle Dokumente, die einfach so verschwinden? Das wirft Fragen auf. Gibt es noch weitere Dokumente, die verschwinden? Warum blieben die Dokumente beim VBS und wurden nicht, wie vorgesehen, ins Bundesarchiv transferiert? Dass sie nicht mehr gefunden werden verhindert, dass Klarheit über einen grossen Schweizer Politskandal geschaffen werden kann und befeuert Spekulationen.

Der Fall P26 steht für eine fragwürdige Archivierungspraxis des VBS. Es kann nicht sein, dass staatspolitisch heikle Dokumente einfach verschwinden.

### Stellungnahme VBS:

Das VBS hat gegenüber Investigativ.ch wie folgt Stellung genommen: „Das VBS ist sich seiner Verantwortung bewusst und arbeitet transparent und im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Aufarbeitung der Vorkommnisse. Im vergangenen Jahr wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv und der Geschäftsprüfungsdelegation versucht, Licht in eine Angelegenheit zu bringen, die sich vor fast 30 Jahren abgespielt hat. Zahlreiche Akten zum Projekt 26 befinden sich ordnungsgemäss im Bundesarchiv, nur ein Teil der Akten im Zusammenhang mit dem Untersuchungsbericht Cornu ist nicht mehr auffindbar.

Der Hauptteil der Akten zum Projekt 26 wurde dem Bundesarchiv abgeliefert (insbesondere auch der im Nominationstext erwähnte Cornu-Bericht). Einige wenige Dokumente, darunter die Namensliste der P-26 Mitglieder, wurden infolge einer von Bundesrat Guy Parmelin im Februar letzten Jahres in Auftrag gegebenen Suche Ende 2018 ebenfalls dem Bundesarchiv übergeben. Der Grund, weshalb diese Ablieferung nicht schon früher vollzogen wurde, ist nicht bekannt.

Das VBS ist sich der Problematik bewusst und bedauert den Verlust der Handakten zum Cornu-Bericht. Da das Ereignis bereits lange zurück liegt, ist der Verbleib der Akten auch für die damaligen Akteure nicht mehr nachvollziehbar. Die Suche nach den Handakten wurde abgeschlossen. Es ist leider nicht gelungen, diese in den Beständen des Bundesarchivs ausfindig zu machen.“